

Haushaltsrede der CDU Fraktion von Guido Echterbruch zur Verabschiedung des Haushalts der Gemeinde Denzlingen für das Jahr 2016.

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns und nicht minder ereignisreich ist das aktuelle politische Tagesgeschehen weltweit. Im Jahr 2015 hat über eine Million Menschen Zuflucht in Deutschland gesucht. Viele dieser Menschen sind vor Terror und Gewalt aus ihren Heimatländern geflohen. Dieser enorme Zustrom von Flüchtlingen hat Deutschland überrascht und stellt letztendlich die Kommunen mit ihren Bürgerinnen und Bürgern vor enorme Herausforderungen. Auf der einen Seite haben wir - auch hier in Denzlingen - ein großes ehrenamtliches Engagement bei der Betreuung der ankommenden Flüchtlinge, um diesen die Eingewöhnung und die Integration zu erleichtern. Bisher herrscht bei uns eine überwiegende Stimmung der Offenheit und Hilfsbereitschaft. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Menschen, die aufgrund der großen Zahl der Flüchtlinge Vorbehalte haben. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. So ist es die Angst vor Überfremdung, die Angst vor einer Islamisierung oder die Sorge, im Wettbewerb um bezahlbare Wohnungen das Nachsehen zu haben. Eine offene und sachliche Diskussion ist zurzeit kaum möglich. Es muss in unserer Gesellschaft aber möglich sein, einen kritischen Diskurs zu führen, ohne dass diejenigen, die Ängste und Sorgen haben sich unverstanden fühlen und sich aus Frust oder aus Protest der AFD oder Pegida zuwenden. Unser Anspruch muss es daher sein, eine Diskussionskultur zu schaffen, in der sich auch diese Menschen mit ihren Ängsten und Sorgen ernst genommen fühlen. Darüber hinaus ist es zwingend notwendig, dass die Kommunen von Bund und Land die notwendigen finanziellen Mittel erhalten, um die Aufgaben bewältigen zu können, die erforderlich sind um die Integration der Flüchtlinge in Gesellschaft, Schule, Kita etc. zu leisten und bezahlbaren Wohnraum für alle, die ihn benötigen, zu schaffen. Die Kommunen können den notwendigen finanziellen Kraftakt alleine nicht schaffen!

Nur wenn es uns gelingt eine offene Diskussionskultur zu etablieren und den Kommunen die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden, wird es möglich sein, diese gewaltige Integrationsaufgabe im gesellschaftlichen Konsens zu bewältigen.

Zum Haushalt der Gemeinde Denzlingen.

Wir haben heute einen Haushalt zu beschließen der es in sich hat:

- Es ist eine Kreditaufnahme in Höhe von 7,6 Mio. Euro geplant
- Die Verschuldung der Gemeinde steigt im Kernhaushalt auf 11 Mio. Euro
- Der Vermögenshaushalt hat ein Rekordvolumen von 13,2 Mio. Euro
- Der Verwaltungshaushalt erwirtschaftet gerade mal die gesetzlich geforderte Mindestzuführung

Als der Kämmerer uns das erste Mal mit diesen Zahlen konfrontiert hat, haben wir uns die Fragen gestellt:

Können wir einer so hohen Verschuldung zustimmen?

Was wird mit den Krediten finanziert?

- Es werden z.B. 3,4 Mio. Euro in zwei Gebäude investiert zur Unterbringung von Flüchtlingen und für von Obdachlosigkeit betroffene Menschen.
- Für weitere 5,4 Mio. Euro sollen Grundstücke und Gebäude erworben werden. Die Grundstücke können zukünftig als Bauland veräußert werden und in den Gebäuden können Flüchtlinge oder sozial schwache einheimische Bürger untergebracht werden.

Es werden Maßnahmen kreditfinanziert, die dringend umgesetzt werden müssen und die nicht warten können, bis entsprechende Erlöse aus Grundstücksverkäufen da sind. Wir sehen die Kreditaufnahme aber lediglich als kurzfristige Zwischenfinanzierung, die in den kommenden Jahren zwingend zurückgeführt werden muss. Wir wollen den zukünftigen Generationen keinen Schuldenberg hinterlassen. Dies ist möglich, da die Gemeinde in den vergangenen Jahren eine aktive Grundstückspolitik betrieben hat und in den zukünftigen Baugebieten Grundstücke erworben hat. Im vergangenen Jahr wurde der städtebauliche Wettbewerb für die Baugebiete Unteres Heidach und Käppelematten entschieden, und jetzt muss die konkrete Baurechtschaffung zügig und intensiv vorangetrieben werden. Es ist klar, dass uns der Wohnungsbau in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen wird. Es gibt einen großen Bedarf an unterschiedlichen Wohnformen. Sozial schwache einheimische Bürger müssen mittelfristig ebenso bedacht werden wie die Flüchtlinge, die uns im Sinne der Anschlussunterbringung vom Landkreis zugewiesen werden. Es gibt

junge Familien, die sich durch Erwerb von eigenem Grund und Boden hier niederlassen wollen. Desweiteren gibt es Senioren die barrierefreie Wohnungen benötigen. Wir haben in Denzlingen eine nicht unerhebliche Zahl von Häusern und Wohnungen, die für die derzeitigen Bewohner - in der Regel Senioren – eigentlich zu groß sind. Aus Mangel an Alternativen bleiben die Menschen in den zu großen Wohnungen, so dass diese Wohnungen dem Wohnungsmarkt nicht zur Verfügung stehen. Hier steckt ein großes Potential an familienfreundlichem Wohnraum, den es zu aktivieren gilt.

Ein guter Mix unterschiedlicher Bebauungsformen muss daher gelingen. Es braucht in den neuen Baugebieten Wohnraum für alle, preiswertes Wohnen und hochwertiges Wohnen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lebensphasen und Lebensformen. Wir müssen im Gemeinderat, am besten im Rahmen einer Klausurtagung, ein Vermarktungskonzept für die Grundstücke entwickeln, welches dazu führt, dass wir ein sozial gut durchmischtes kinder- und familienfreundliches Wohngebiet erhalten. Bezahlbarer Wohnraum kann – wie ein Blick in den Haushalt zeigt - nicht von der Gemeinde alleine realisiert werden. Es müssen auch andere Akteure wie zum Beispiel Baugenossenschaften eingebunden werden oder entsprechende Vergabekriterien festgelegt werden, die der Gemeinde Belegungsrechte sichern oder einen Anreiz schaffen, dass bezahlbarer Wohnraum durch private Investoren errichtet wird. Hier gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Es ist eine große Herausforderung für uns alle, ein gutes, nachhaltiges Konzept zu entwickeln.

Neben dem Wohnungsbau dürfen wir aber auch das Gewerbe nicht aus den Augen verlieren. Endlich geht es mit dem Gewerbegebiet D4 voran. 5 Jahre nach unserem Antrag wird es dieses Jahr voraussichtlich Baurecht geben. Gerne greifen wir den aktuellen Vorschlag der Verwaltung auf, weitere Gewerbeflächen im Bereich D5 zu entwickeln. Die Gewerbesteuer ist eine wichtige Einnahmequelle der Gemeinde. Es muss uns allen daran liegen, den ansässigen Betrieben Erweiterungsmöglichkeiten zu bieten, um die Arbeitsplätze und die Gewerbesteuer zu sichern. An dieser Stelle ein Dank an die Unternehmer, die nicht nur Gewerbesteuer bezahlen, sondern auch Vereine und soziale Einrichtungen durch zahlreiche Spenden unterstützen.

Neben Wohnen und Gewerbe wird die Schulentwicklung einen weiteren Schwerpunkt bilden. Im vergangenen Jahr wurde über das zukünftige Konzept entschieden und wir sind froh, dass wir in Denzlingen keine Gemeinschaftsschule bekommen. Das von den

Schulleitern vorgestellte zweigliedrige Konzept bedarf umfangreicher Investitionen in den Gebäudebestand, um die Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Bildungskonzeptes zu schaffen. Hier kommen auf die Gemeinde enorme Kosten zu. Dieses Geld ist nach unserer Auffassung aber gut investiertes Geld. Bildung ist die wichtigste Voraussetzung für ein Leben in Freiheit und Gleichberechtigung. Wir sind gespannt, wie die Schulgebäude der Zukunft aussehen werden.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Umsetzung des Sanierungsgebietes Hauptstraße. Hier haben wir großes Potential, den Ortskern aufzuwerten und den innerörtlichen Einzelhandel zu stärken und auszubauen.

Allein die vorstehend beschriebenen Themen werden Gemeinderat und Verwaltung zeitlich intensiv beschäftigen und die finanziellen Spielräume stark begrenzen. Wir werden uns in den kommenden Jahren sehr genau fragen müssen; Wo wollen wir Prioritäten setzen und was können wir uns leisten, ohne die nachfolgenden Generationen über Gebühr zu belasten.

Spannende Themen, denen wir uns zu stellen bereit sind. Denzlingen ist lebenswert und für eine zukünftige, positive Entwicklung lohnt es sich, mit Engagement weiter zu arbeiten.

Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle all denjenigen einen Dank aussprechen, die zur Funktion und damit zum Erhalt unseres Gemeinwesens beitragen. Dies sind unsere Vereine mit ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie alle unsere Bürgerinnen und Bürger, die sich im sozialen, sportlichen oder kulturellen Bereich engagiert einsetzen.

Ebenso ein Dank an die Verwaltung, stellvertretend an die Amtsleiter Herrn Müller, Herrn Sillmann und Herrn Ziegler für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und sind überzeugt, dass wir mit dem Engagement, das Sie an den Tag legen, gemeinsam die anstehenden Aufgaben erfolgreich bewältigen werden. Danke auch den Gemeinderatskolleginnen und – kollegen mit der Vorfreude auf eine gute und sachliche Zusammenarbeit.

Die CDU Fraktion stimmt der Haushaltssatzung 2016 zu.